

Vermessene Seimat

Chronik der unvermeidlichen Ereignisse

Guy Rewenig Text Guy W. Stöos Cartoons

Oberhirte, Untertan

Worüber reden in diesen Tagen zwei erwachsene Männer, wenn sie sich zu stundenlangen, heftigen Diskussionsrunden treffen? Über die Kriegsgefahr in aller Welt? Über die unaufhaltsame Verelendung südamerikanischer, afrikanischer, asiatischer Völker? Über das Verschwinden aller sozialen Ideale und den voraussichtlichen Sieg der catch-as-catch-can-Moral? Oder einfach nur, bescheidener und europabezogener, über die erstmalige Einrichtung einer Kolonie auf dem Hoheitsgebiet des Kolonisators, also die zielstrebige Knebelung einer ganzen Population in der ehemaligen DDR?

Nein, diese beiden Männer haben weit Wichtigeres, Weltbewegendes, Menschheitserschütterndes zu besprechen. Bei den Diskutanten handelt es sich um den Ordnungswüterich Johannes Joachim Degenhardt, Erzbischof von Paderborn, und den smarten Jesus-Imitator Eugen Drewermann. Die beiden theologisch hochqualifizierten Herren debattieren seit Jahren über die sogenannte Jungfrauengeburt Mariens. Die Frage ist derart problematisch, daß sich die Kontrahenten bisweilen wie echte Krieger aufführen und sich immer wieder publikumswirksam an die Gurgel springen.

Nun müssen wir zugeben, daß die Frage der Jungfrauengeburt für den Fortbestand der Menschheit von erheblicher Bedeutung ist. Wer von uns würde es wagen, diesem komplexen Dogma fahrlässig aus dem Weg zu gehen? Wer wollte bestreiten, daß ganze Generationen von Erdenbürgern sich todernst immer wieder die Fra-

ge stellen, ob Maria denn nun von den Lasten irdischer Fleischeslust heimgesucht wurde, oder ob sie sich nur geistig begatten ließ, per spirituellen Orgasmus sozusagen? Auch wir sündige Gesellen erwarten fieberhaft eine endgültige Antwort. Es hat den Anschein, daß Herr Degenhardt diese Antwort längst verbindlich weiß. Er ist, als Episkopus von echtem Schrot und Korn, ein Experte auf dem Gebiet der sogenannten Befleckung, was ihm erlaubt, die unbefleckte Empfängnis Mariens lauthals zu postulieren.

Voller Scham geben wir zu, daß wir in unserer Kindheit diverse Stellvertreter Gottes auf Erden verantwortungslos hinter's Licht geführt haben. Wenn uns im Beichtstuhl die Frage "Hast du dich befleckt?" zugeflüstert wurde, verneinten wir jedesmal hartnäckig. In unserem kindischen Übermut redeten wir uns damals ein, Informationen über Befleckungstechniken hätten den Kaplänen und Pfarrern ganz einfach schnuppe zu sein. Wir hatten -fälschlicherweise, wie wir heute wissen- das Gefühl, der Beichtstuhl sei eine Art Peepshow, mit einem im Halbdunkel installierten, indiscreten Befleckungsforscher, der genüßlich einen Befleckten nach dem andern vor seinem hölzernen Gitterfensterchen defilieren ließ und ihm mit impertinenten Fragen im Genitalbereich herumstocherte. Frech und ungezogen wie wir waren, nahmen wir damals wohl an, von allen sexuellen Perversionen sei der Zölibat die abscheulichste, und weigerten uns aufmüpfig, über Zahl und Umstände unserer wahrhaft nichttendenwollenden Befleckungen auch nur ein Sterbenswörtchen zu verraten. Leichtfertig redeten wir uns ein: Würden die Drohungen und Verfluchungen der Beichtstuhler Herren auch nur zu einem Hundertstel stimmen, wäre uns im zarten Knabenalter von zehn Jahren längst das letzte Milligramm Rückenmark geschwunden und wir wären schlotternd auf allen Vieren durch unsere verpfuschte Existenz gekrochen, von Kopf bis Fuß ein einziger, lebensgroßer Fleck.

Heute, da wir zugenommen haben an Alter und Weisheit, bitten wir die lieben Herren Pfarrer und Kapläne inständigst um Vergebung. Heute wissen wir, daß die unbefleckte Empfängnis Mariens eine Kardinalfrage der Menschheitsgeschichte ist, neben der alle anderen Kleinigkeiten wie permanenter Genozid, Vernichtung der natürlichen Umwelt u.ä. ganz einfach nur lächerliche Lappalien sind, blasse Randerscheinungen jenseits des großen Befleckungsproblems. Wir sind daher auch völlig einverstanden, daß Herr Degenhardt über den uneinsichtigen Herrn Drewermann ein Predigtverbot verhängt hat. Man muß solchen Großtönern, die der Jungfrau Maria unterstellen, eine Frau wie alle anderen Frauen gewesen zu sein, ordentlich das Maul verbieten. Wo käme die Menschheit denn hin, wenn unser Herr Messias nichts weiter wäre als das unfreiwillige Produkt einer fehlgeschlagenen Knaus-Ogino-Familienplanung?

Nur wären wir froh, wenn der Herr Erzbischof Degenhardt noch etwas mehr Phantasie beim Bestrafen aufbringen könnte. Wir meinen: Ein Predigtverbot genügt einfach nicht. Wie wäre es mit einem Verbot, in aller Öffentlichkeit Sandalen zu tragen? Oder einem Kauverbot beim Essen? Oder einem Hustverbot bei Grippeerkrankungen? Äußerst wirksam wäre unseres Erachtens auch ein Fernsehfernbedienungsanfaßverbot. Oder ein Haarschneideverbot mit flankierendem Rasierverbot? Auch sollte sich Herr Degenhardt das absolute Denkverbot in petto halten. Man weiß ja, wie man den Verstand eines katholischen Dissidenten kleinkriegt. Durch Ausräucherung, wie in alten, frommen Zeiten.

